

Das Kontrollrecht auch auf die Investitionen ausdehnen

Die Betriebsparteiorganisationen verstehen es immer besser, ihr Kontrollrecht auszuüben. Eine Lücke klafft jedoch noch auf dem Gebiet der Investitionen. Die Investitionspläne, die der Erweiterung der Betriebe und der Anwendung der neuen Technik dienen, blieben zumeist den Fachleuten überlassen. Der Parteisekretär des VEB Zuckerfabrik Straußfurt, Kreis Sömmerda, äußerte gegenüber dem Revisor der Deutschen Investitionsbank, daß er sich in dieser Hinsicht voll und ganz auf seine Betriebsleitung verlasse. Damit bewies dieser Genosse seine Unkenntnis über den Inhalt der Direktive des ZK vom 4. Juni 1956.

Mit dieser Direktive haben die Parteiorganisationen den Leitfadern für die Diskussion über die Kontrollziffern zum Volkswirtschaftsplan 1957 erhalten. Besonderes Augenmerk sollten sie auf die Diskussion über die Höhe der Investitionen legen; denn zweckmäßigste und sparsamste Investitionen ermöglichen ein noch rascheres Anwachsen unserer Volkswirtschaft. Wenn jeder Betrieb das Prinzip der strengsten Sparsamkeit beachtet, kann mehr investiert werden. Deshalb genügt es auch keinesfalls, daß nur der

Parteisekretär über die Investitionen gut informiert ist und Schwierigkeiten beseitigen hilft, wie es z. B. im VEB (K) Wasserwirtschaft Gotha der Fall ist. Es kommt vielmehr darauf an, und so fordert es auch die Direktive des ZK, daß die Parteileitungen die volle Mitwirkung der Werktätigen bei der Ausarbeitung und Durchführung der Volkswirtschaftspläne sichern.

Damit sich die Genossen mehr mit den Investitionen beschäftigen, sollten die Bezirks- und Kreisleitungen bei Seminaren mit Parteisekretären und anderen Mitgliedern der Betriebsparteiorganisationen diesen Genossen auch einmal erläutern, wie sie ihr Kontrollrecht auf dem Gebiet der Investitionen am wirksamsten ausnutzen können. Es wäre zweckmäßig, daß an solchen Seminaren auch Mitarbeiter der Deutschen Investitionsbank teilnähmen. Auch die Parteikabinette sollten bei der Ausarbeitung von Lektionen, deren Thematik das Kontrollrecht der Partei ist, die Probleme der Investitionen berücksichtigen.

Rudolf Adler

Deutsche Investitionsbank, Filiale Erfurt

Wie wurde die Geschichte der Arbeiterbewegung im Kreise Sangerhausen geschrieben?

Die Erforschung und Niederschrift der Geschichte der örtlichen Arbeiterbewegung ist ein so interessantes Gebiet, daß sie dem, der sich damit befaßt, nicht nur die Genugtuung gibt, etwas zur Erforschung der Geschichte der Arbeiterbewegung beigetragen zu haben, sondern ihm auch wirkliche Freude bereitet. Seit etwa fünf Jahren befaße ich mich damit. Das Resultat einer dreieinhalbjährigen Arbeit war, daß ich der Kreisdelegiertenkonferenz unserer Partei im Mai 1955 das fertige Manuskript zur „Geschichte der Arbeiterbewegung des Kreises Sangerhausen“, welches über tausend Seiten umfaßt, übergeben konnte.

Angeregt durch die Artikel im „Neuen Weg“ Nr. 17/1856, möchte ich hier einmal meine Methode schildern. Vielleicht kann ich damit anderen Genossen, die ebenfalls auf diesem Gebiet arbeiten, einige Hinweise geben.

Neben meinen eigenen Erinnerungen verwertete ich selbstverständlich die der alten Genossen. Da sie oft sehr lückenhaft waren, habe ich sie durch Nachforschungen in Archiven und alten Zeitungsjahrgängen ergänzt und besonders in bezug auf Daten richtiggestellt. Aus der Universitätsbibliothek in Halle lieh ich mir nach und nach die gebundenen Jahrgänge des „Volksblatts“ und des „Klassenkampf“